

Evangelische Erwachsenenbildung

Arbeitsfelder

Theologische Bildung, Religiöse Bildung

Friedrich Schweitzer Menschenrecht Bildung – Sieben Thesen aus evangelischer Sicht 6

Kreativität, Bildung im Alter

Annegret Zander Die andere Schule des Lebens: Clown-Azubis im Altenheim 7

Politische Bildung

Karl-Heinz Maischner Nächstenliebe verlangt Klarheit. Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus 10

vor Ort

Im Gespräch: Gerrit Heetderks 13

Standpunkte

50 Jahre DEAE – Aus den Grußworten zur Jubiläumstagung 16

Bildung kompakt

Europa

Hélène Clark Europäische Bildungspolitik und das „Menschenrecht Bildung“ 42



Gerrit Heetderks



Thema: Aktives Alter

Franz Kolland

Bildung und selbstbestimmte Lebensgestaltung im Alter

Aktives Altern, eine Zielsetzung aktueller europäischer Politik, ist auch eine Folge der Geschichte des Wohlfahrtsstaates. Der Beitrag reflektiert über Lebenslanges Lernen bis ins hohe Alter, das differenzierte Bildungsverhalten bzw. die Bedarfe Älterer und die Relevanz von (nicht qualifikationsgerichteter) Bildung für die Einzelnen und die Gesellschaft. Er plädiert für eine gesellschaftliche Vereinbarung in Form einer „Bildungscharta“.

Seite 18

Andreas Motel-Klingebl, Julia Simonson

Aktives Alter – Altern im Wandel

Zu Lebenssituationen, Lebensgefühlen, Bildung und Engagement älterer Menschen

Der Deutsche Alterssurvey weist einerseits positive Trends bei Lebenssituationen und -gefühlen Älterer nach, markiert aber auch, wo sich objektive und subjektive Umstände sowie das gesellschaftliche Beteiligungsverhalten der älteren Generation ausdifferenzieren: nämlich entlang an bildungsbedingten und sozialen Gegensätzen. Dies gilt es in Politik und Erwachsenenbildung zu berücksichtigen.

Seite 23

Dieter Gnahs

**Lebensbegleitende Bildung – Lebenslanges Lernen
Programmatik und neue Bildungsformate**

Das Konzept des Lebenslangen Lernens (LLL) und – damit verbunden – neue Verzahnungen von Lernorten und -methoden reagieren auf die Anforderungen der Wissensökonomie. Der Autor diskutiert seine wichtigsten Merkmale und weist auf gesellschaftliche Konfliktlinien hin. Neue Lernformate, die soziale Lernhindernisse mit bearbeiten, werden exemplarisch vorgestellt. Klar wird: Weiterbildung selbst muss viel dazulernen.

Seite 26

Bildung aktuell

Lothar Harles Nachhaltigkeit politischer Bildung – mit welchen Ressourcen? 44

Distance Learning

Rüdiger Wild Web 2.0 im Fernstudium – neue Beteiligungschancen für virtuell Lernende 46

Service

Termine 49

Arbeitshilfen 50

Publikationen 51

Film des Monats 53

Rückblick – vor 25 Jahren 54

Impressum 54



Film des Monats März
Take shelter
(Ein Sturm zieht auf)

Thema: Aktives Alter

Maria Worf

**Intergenerationalität und Bildung im Alter
Spannungsfelder zwischen Theorie und Praxis in intergenerationalen Lern- und Plankungskulturen**

Intergenerationales Lernen kann eine wichtige Komponente von Bildung im Alter sein. Doch worum handelt es sich dabei genau? Wie unterscheidet es sich von alltäglichen Begegnungserfahrungen? Die Autorin stellt Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung vor, für die Bildungsprogramme ausgewertet und Expertinnen-Interviews geführt wurden. Es zeigt sich, dass die Anbieter intergenerationalen Lernen und lebensphasenübergreifende Formate klarer unterscheiden sollten.

Seite 31

Reinhold Knopp

**Wohnen und Mitmachen:
Altersgerechte Wohnquartiere und die gesellschaftliche Wirksamkeit Älterer durch Partizipation**

Angesichts der demografischen Entwicklung wird nach einer spezifischen Gestaltung von Wohnquartieren gefragt, die älteren Menschen Chancen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bieten. Dies betrifft viele „kleine Themen im Nahraum“, aber auch grundsätzlichere Fragen nach kommunalpolitischen Prioritäten. Der Bildungsarbeit kommt in diesem Zusammenhang die Aufgabe der Unterstützung partizipativen Handelns (im Alter) zu.

Seite 36

Sabine Plonz

**Alt und autonom: Das Denken leben, das Leben denken
Das Beispiel von André Gorz und seiner Partnerin Dorine**

Eine überraschende und anregende Begegnung im Kontext der Frage nach Bildung im Alter: André Gorz und sein „Brief an D. – Geschichte einer Liebe“. Kurz nach der Übersetzung ins Deutsche geht der 84-jährige Philosoph mit seiner Frau Dorine in den Freitod. Der Beitrag denkt darüber nach, was ihre Intellektuellenbiografie über Alter, Bildung und die Vita activa zu sagen hat, und stößt auf Sinnfragen.

Seite 40